Ausgabe 13. November '81

SPD-Information

für Bad Bramstedt, Bimöhlen, Hitzhusen, [illegible]

Bürgerzeitung der SPD

Will die CDU den Mittelstand kaputt machen?

Bad Bramstedt. Die CDU, die sich sonst immer als die Partei des Mittelstandes großtut, scheint in Bad Bramstedt eine andere Politik zu betreiben.

Mit dem Argument „Wir leben in einer freien Marktwirtschaft" öffnet sie immer mehr Supermärkten die Möglichkeit, sich am Ort anzusiedeln, in allen Fällen gegen den Widerstand der SPD. Denn wesentliche Verbesserungen bringen die Supermärkte nicht mehr mit sich, es dreht sich in erster Linie um die Verdrängung kleinerer Mitbewerber. Die ersten Resultate zeigen sich bereits. Doch die CDU des Ortes stört es offenbar wenig, wenn ihre eigenen Mitglieder gerupft werden (wobei man ja nicht vergessen soll, daß andere CDU-Mitglieder der Stadt auch daran verdienen).

So werden wir - solange die CDU am Ort das Sagen hat - miterleben, wie der Laden in der Nachbarschaft allmählich kaputtgemacht wird und verschwindet. Mit dem Resultat, daß immer mehr Leute immer längere Wege machen müssen, um ihren Einkauf zu tätigen - selbst wenn es die Kleinigkeit ist, die man vergessen hat. Das kann weder aus sozialen noch aus stadtplanerischen Gründen wünschenswert sein. Denn eins vergißt die CDU bei ihrer Argumentation, wir leben nicht nur in einer freien Marktwirtschaft, sondern auch in einer sozialen. Das bedeutet, daß das Eigentum dem Ganzen verpflichtet ist und sein Einsatz zum Nutzen sein soll.

Vielleicht denken die jetzt und künftig Betroffenen einmal daran, wer ihnen die Suppe eingebrockt hat. Sei es Ex-CDU-Stadtverordneter Frick, der an Kaiser's verkauft hat oder sei es CDU - Mitglied Meyer, der erst gegen Verbrauchermärkte wettert, um dann selbst mit großen Einheiten vorzupreschen, oder sei es die ganze Riege der CDU-Stadtverordneten und Ausschußmitglieder, die dafür immer ihre Finger gehoben haben.

Thema „Stadtentwicklung Bad Bramstedt"

Bad Bramstedt. Städtebaulicher Rahmenplan heißt das Thema, an dem sich gegenwärtig die Gemüter der Stadt erhitzen und um das viel diskutiert wird und auch in Zukunft werden wird. Anlaß dazu ist die Vorstellung des Vorentwurfs dieses Planes durch ein Faltblatt an alle Bürger und die dazugehörige Bürgeranhörung, die Anfang September stattfand.

Man erinnere sich: Anfang des vergangenen Jahres gewann das Thema Stadtplanung aufgrund zahlreicher Bauwünsche für Supermärkte an Bedeutung. Ein zentraler Punkt war die Debatte um den Winkel, den einige Bauwillige gern abreißen wollten. Diese Diskussion mündete schließlich in die Forderung: „Wir dürfen uns die Planung nicht aus der Hand nehmen lassen." Die SPD war die erste Partei, die sich ganz eindeutig für eine Überplanung des gesamten Innenstadtbereiches aussprach. Schließlich war diesem Wunsch Erfolg beschieden, als die Stadtverordneten einmütig die Inauftraggabe einer Planung bei dem Architektenbüro Ehlers und Partner, Itzehoe, beschlossen.

Im November letzten Jahres wurde schließlich ein Planungsausschuß ins Leben gerufen, der sich mit der Rahmenplanung aber auch mit der Verkehrs- und Landschaftsplanung befassen soll. Er mußte von Anfang an viel Arbeit leisten, um die aufgelaufenen Probleme einer Lösung näher zu bringen.

Im Frühsommer dieses Jahres legte der Rahmenplaner Ehlers den ersten Vorentwurf für die Stadt Bad Bramstedt vor. Der Plan wurde gedruckt mit Erläuterungen an alle Haushalte verteilt. Am 10. September wurde die erste Bürgeranhörung durchgeführt.

Diese Anhörung kam für viele Sozialdemokraten zeitlich zu spät. Sie hatten schon im vergangenen Jahr eine Anhörung gefordert. Fraktionssprecher Gerhard Binzus gab damals, die heute auch noch gültige Erklärung ab: **„Eine sinnvolle Stadtplanung benötigt die Beteiligung der Bürger und das Sammeln vieler Ideen und Anregungen. Zwar werden letztendlich die Stadtverordneten über die Angelegenheit entscheiden und sie werden durch die Teilnahme der Bürger nicht aus ihrer politischen Verantwortung entlassen, aber an den in dieser Stadt wohnenden Bürger vorbei kann und darf man nicht planen".**

So war es für die Sozialdemokraten auch nicht verwunderlich, daß in der ersten Bürgeranhörung einige Bürger sehr heftig ihre Meinung äußerten. Sie waren jetzt zum ersten Mal mit den Denkansätzen und Überlegungen der Stadtverordneten, des Bürgermeisters und der Planer konfrontiert. So ist es nur zu verständlich, daß jemand, der mehr Verkehr vor seiner Haustür befürchtet, sich empört. Eine frühzeitige Information, ein zeitiges Gespräch, hätten manches Mißverständnis ausräumen können. Doch eine sehr zeitige Anhörung war, wie gesagt, nicht möglich, da die CDU dies mit ihrer absoluten Mehrheit abgelehnt hatte.

So scheint sich denn die Verkehrsführung als der Dollpunkt im Bürgerbeteiligungsverfahren herauszustellen. Dabei besonders die geplante Neutrassierung der B 4, die südlich des Kaiser's-Markt entlang in den Lohstückerweg einmünden soll. Dann parallel zur Bahn bis zum Landweg ist die Führung geplant. Diese sogenannte Osttangente hat es in sich. Die Anlieger des Landwegs befürchten eine starke Zunahme der Lärm-

Fortsetzung Seite 2

Feuerwehrhaus gerichtet

Bad Bramstedt. Am 7. Oktober wurde das neue Feuerwehrhaus gerichtet. Zu diesem Anlaß meinten Bürgermeister und Landrat, daß man die Auseinandersetzungen, die vorher gelaufen sind, vergessen sollte. Dies werden die Sozialdemokraten wohl kaum tun können. So sehr sie sich darüber freuen, daß die Feuerwehr ein besseres Heim findet, so haben sie auch weiterhin schwere Zweifel, ob Bad Bramstedt die daraus entstandene Finanzlast tragen kann. Und diesen Punkt wird sie sich nicht ausreden lassen, sondern im Gegenteil immer wieder daran erinnern, wenn über die schwierige Lage der Stadt geklagt wird.

Im übrigen sind die Sozialdemokraten immer noch der Meinung, daß der technischen Ausrüstung der Feuerwehr ein besonderes Augenmerk gelten muß.

Bad Bramstedt, bevor es die Planung nötig hatte

Unser Kandidat für den Kreistag:
Hans Ohletz

Bad Bramstedt. ... ist sicherlich vielen Bad Bramstedtern bekannt, denn er wurde ganz in der Nähe, in Hasselbusch, dem heutigen Heidmoor, im Oktober 1928 geboren. Seine Schulzeit verbrachte er an der Volksschule Bad Bramstedt und erlernte schließlich den Beruf des Metallflugzeugbauers und des Maschinenschlossers. Mit 27 Jahren bestand er die Meisterprüfung im Schlosserhandwerk. Seine berufliche Heimat hat Hans Ohletz bei der Bundesbahn gefunden, wo er im technischen Verwaltungsdienst der Direktion Hamburg tätig ist.

Politisch tätig wurde Hans Ohletz schon mit 19 Jahren, als er der Gewerkschaft der Eisenbahner (GdED) beitrat. Dort übte er nacheinander verschiedene Positionen im Bereich der Ortsverwaltung Hamburg aus und war langjähriges Mitglied des Personalrates. Auch heute noch ist Hans Ohletz im Vorstand der GdED in Hamburg tätig.

Zu den Sozialdemokraten kam Hans Ohletz 1969 und hat sich dort seither engagiert. Neben der Mitarbeit in der SPD-Betriebsgruppe Bundesbahn stand dabei vor allem die Arbeit als Mitglied der SPD-Fraktion in Bad Bramstedt. Hier lernte er die kommunalpolitische Arbeit kennen und machte sich bestens damit vertraut.

Seine besonderen politischen Interessen liegen im Bereich der Verkehrspolitik und der Arbeits- und Sozialpolitik.

Dies alles und besonders die Persönlichkeit Hans Ohletz waren für die Bad Bramstedter Sozialdemokraten Grund genug, ihn als Nachfolger für den aus eigenem Wunsch aus dem Kreistag scheidenden Reinhold Rath auszuwählen. Diese Benennung fand eine große Unterstützung in der Mitgliederversammlung. Die Bad Bramstedter Bürger werden in den nächsten Wochen noch mancherlei Gelegenheit haben, mit Hans Ohletz zu sprechen und diskutieren. Denn Vertreter der Bürger will Hans Ohletz in erster Linie sein, daß ist ihm schon aus seiner Gewerkschaftsarbeit heraus selbstverständlich

Auf der Kreiswahlversammlung wurde Hans Ohletz mit großer Mehrheit als Kandidat für den Wahlkreis Bad Bramstedt Stadt aufgestellt.

Bei der Aufstellung der Liste seiner Partei konnte er sich gleich im ersten Wahlgang gegen einen Mitbewerber auf Platz 16 durchsetzen, und hat damit gute Chancen im nächsten Kreistag als Abgeordneter zu sitzen.

Die Bramstedter Sozialdemokraten werden ihn bei seiner Arbeit nach Kräften unterstützen.

Gewichtsbeschränkung „Unter der Lieth“

Bad Bramstedt. Erfolg beschieden war einer Initiative des SPD-Bauausschußmitgliedes Gottfried Lehnert. Er hatte im Ausschuß angeregt, für die Straße „Unter der Lieth“, zwischen dem Liethberg und dem Maienbaß, eine Gewichtsbeschränkung einzuführen. Anlaß für diesen Wunsch war die Tatsache, daß sehr häufig Lastkraftwagen die Ampel am Kirchenbleeck auf diesem Wege versuchten zu umgehen. Das führte zwangsläufig zu erheblichen Lärmbelästigungen in dieser Wohnstraße.

Nachdem Lehnert das Thema aufgegriffen hatte und die Straßenverwaltung daraufhin aktiv wurde, stellte man das Schild vor einigen Wochen auf. Lehnert freut sich über diesen schnellen Erfolg ebenso, wie es die betroffenen Bürger wohl tun werden.

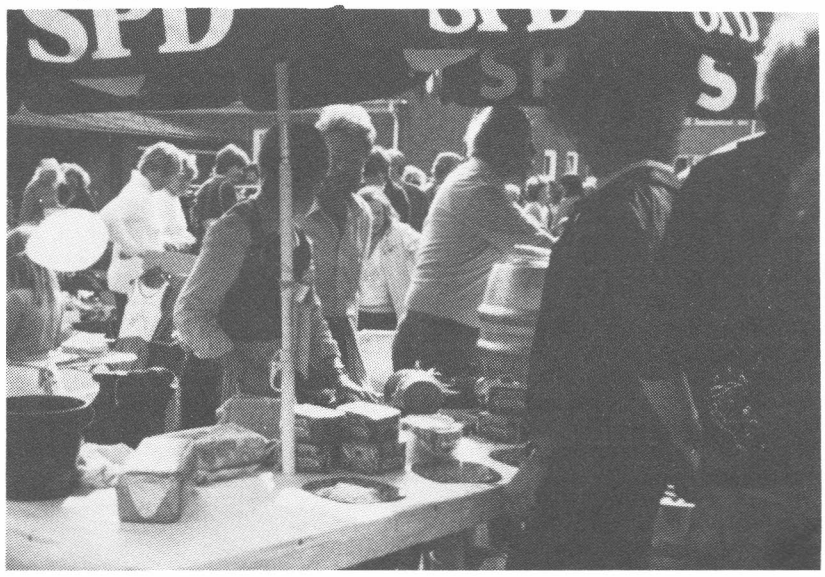
Baldige Genesung ...

wünscht auf diesem Wege die Redaktion des „Rund um den Roland“ dem SPD-Fraktionssprecher Gerhard Binzus, der Ende September plötzlich erkrankte und wohl noch einige Wochen der politischen Arbeit fernbleiben muß.

SPD auf dem Flohmarkt

Bad Bramstedt. Ein voller Erfolg war auch in diesem Jahr der Stand der SPD auf dem Flohmarkt. Zu Selbstkosten wurden Getränke und Speisen verkauft - was regen Absatz fand.

Hauptpunkt war jedoch, daß man auf diesem Wege in lockerem Gespräch über die große und kleine Politik diskutieren konnte.



Fortsetzung:

belästigung. Der Planer will mit der Wegführung erreichen, daß der reine Durchgangsverkehr Bad Bramstedt meidet und geht nicht von einer wesentlich höheren Fahrzeugzahl aus. Er hat den Gedanken, an der Abknickung der neuen Trasse von der jetzigen B 4 mittels Verkehrszeichen und -lenkung eine Art „Ventil“ einzubauen, das je nach Verkehrsaufkommen geschaltet werden kann. Die meisten Anlieger versprechen sich von dieser Lösung jedoch nicht viel, sie fordern eine weiträumige Umgehung des Ortes. Andererseits klang aber auch durch, daß man eine Osttangente als innerörtliche Straße nicht unbedingt ablehne, im Gegenteil, es fand sich eine Reihe von Befürwortern.

Mit diesen ersten Ergebnissen der Bürgeranhörung befaßte sich vor kurzem die SPD-Fraktion. Dabei wurde unterstrichen, daß man weiterhin die Rahmenplanung für ein wertvolles und wichtiges Instrument hält und vom grundsätzlichen her die Planung weiterverfolgen will. Nach einer intensiven Diskussion über die Verkehrsprobleme faßte die Fraktion mehrere Beschlüsse:

1. Die Osttangente (Lohstückerweg usw. und auch die Westtangente (Verbindung Glückstädter Straße - Dahlkamp) werden im Prinzip gebilligt. Der genaue Verlauf muß noch festgelegt werden.

2. Die „große Lösung“ der B 206 Umgehung (d. h. mit Durchschneidung des Osterautales) wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus ökologischen Gründen abgelehnt. Die SPD fordert zunächst die „kleine Lösung“ (Autobahnanschluß Bimöhlen).

3. Verkehrsberuhigung im Bereich Bleeck - Kirchenbleeck soll ein wesentliches Ziel der Planung bleiben, z. B. Abschaffung der Dauerparkplätze und dafür Raum für Fußgänger, Radfahrer und für mehr Grün.

4. Sicherung der Schulwege, z. B. Schaffung eines Fuß- und Radweges parallel zum Maienbeeck.

Im übrigen betonten der amtierende Fraktionssprecher Jan-Uwe Schadendorf, wie auch der Ortsvereinsvorsitzende Peter Heinlein, daß es bei der Rahmenplanung nicht nur um die Verkehrsführung geht. Ein ganz wesentlicher Gesichtspunkt für die Sozialdemokraten ist die Vorplanung und Lenkung der Hochbautätigkeit in der Stadt Bad Bramstedt. Der Rahmenplan soll das Instrument sein, mit dem man Fehlentwicklungen vorbeugen kann.

SPD-Kinderfest wieder ein Erfolg

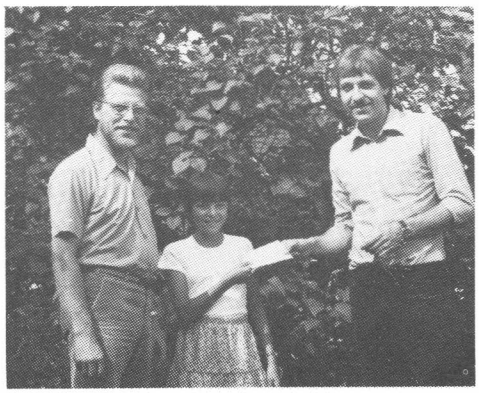
Bad Bramstedt. Das diesjährige Kinderfest des Ortsvereins der „SPD BAD BRAMSTEDT" fand am Samstag, 27. Juni 1981, bei strahlendem Sonnenschein auf dem von der Stadt dankenswerterweise zur Verfügung gestellten Kinderspielplatz am Goethering statt.

Aufgrund von Stellschildern, Pressemitteilungen und vor allem Mundpropaganda, konnten über 200 Teilnehmer bei den Spielen verzeichnet werden. Dabei wurde seitens der „SPD" dafür gesorgt, daß jedes Kind nach Beendigung des einzelnen Spieles zumindest einen Trostpreis erhielt.

Insgesamt waren neben den dort fest installierten Geräten 10 unterschiedliche Spiele aufgebaut, von denen sich vor allem das Luftballonspiel und Reiten als besonderer Clou erwiesen. Als länderüberspannende Brücke stellten sich einige mit dem Aufdruck „SPD BAD BRAMSTEDT" versehene Ballons heraus - der erste Preis wurde an den am weitesten geflogenen Ballon vergeben - der seine Reise erst im schwedischen Helsingborg beendete. Aber auch von den anderen angebotenen Spielen, wie der Verkleidungslauf, Seilziehen oder das Torwandschießen, wurde reger Gebrauch gemacht und traf anscheinend in seiner Auswahl voll die Erwartungen der Kinder, wie an den zufriedenen Mienen abgelesen werden konnte.

Das Kinderfest wurde mit der kostenlosen Verteilung von Bratwurst, Kuchen und Selters abgerundet, wobei die als Zuschauer anwesenden Erwachsenen Bier und Wurst zum Selbstkostenpreis erstehen konnten. Die gesellige Stimmung wurde durch die Beendigung der Spiele am frühen Abend nicht beeinträchtigt, vielmehr bestand durch Anwesenheit des Bundestagsabgeordneten Günther Heyenn und der Stadtverordneten die Möglichkeit für den Bürger, seine lokalen und weltpolitischen Probleme in Form eines losen Gespräches einmal zu erörtern. Aufgrund des allgemeinen Zuspruchs wurde spontan beschlossen, auch im kommenden

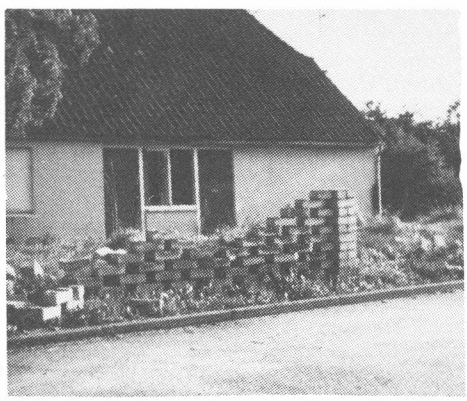
Jahr ein weiteres Kinderfest zu veranstalten. Abschließend muß leider vermerkt werden, daß sich der Platz in keinem guten Zustand befand, erst durch den Einsatz von SPD-Mitgliedern und Eltern konnte der Spielplatz vor Beginn der Veranstaltung von Glasresten, allgemeinem Unrat sowie Tierdung gesäubert werden. Hier sollten sich Stadt und betroffene Eltern einmal überlegen, wie man den Platz in einem ansprechenden Zustand halten kann.



Die Gewinnerin des Luftballonwettbewerbs bekam einen Büchergutschein durch Peter Heinlein und Thomas Müller überreicht.

Bau- und Bodenspekulation in Bad Bramstedt?

Bad Bramstedt. Leerstehende Häuser und Abbruchgrundstücke kennzeichnen zunehmend den Ortskern, darauf wies Peter Heinlein in der letzten Vorstandssitzung hin. Er meinte, daß dies sehr nach Spekulationsgeschäften aussehe, wo man sich entweder verkalkuliert habe oder aber den Wohnraum so lange leerstehen läßt, bis man das Haus zum Abbruch frei bekommt. Der SPD-Vorsitzende trug der Fraktion seiner Partei diese Angelegenheit vor und bat sie dringend tätig zu werden, damit diese Schandflecken behoben werden können.



Aufgekauft, leergeräumt und jetzt dem Verfall preisgegeben: Bramstedter Realität 1981.

Schon seit Wochen eher ein Parkplatz denn ein Bauplatz. Auch hier: aufgekauft, abgebrochen, und jetzt?

Jan-Uwe Schadendorf
Butendoor 11
2357 Bad Bramstedt

Behindertentelefonzelle kommt

Bad Bramstedt. Anfang dieses Jahres hatte die SPD in einem Brief an die Oberpostdirektion Kiel gebeten, die Möglichkeiten zur Aufstellung einer Behindertentelefonzelle im Stadtzentrum zu prüfen. In einem Antwortschreiben teilte die OPD mit, daß man diese Frage in Zusammenarbeit mit der Stadt lösen wolle. Nunmehr hat der städtische Bauausschuß sich dieser Sache angenommen und Vorschläge für mögliche Standorte gemacht. So besteht die berechtigte Hoffnung, daß in absehbarer Zeit im Zentrum der Stadt eine Zelle zur Verfügung steht, die auch von Rollstuhlfahrern benutzt werden kann.

L 206 erneuert

Hardebek/Hasenkrug. Von der Bundesstraße 4 über Hardebek und Hasenkrug ist die L 206 erneuert worden. Die Straße wurde um einen Meter verbreitert und mit einer neuen Teerschicht versehen.

Ebenfalls neu ist der Radweg von Hardebek nach Hasenkrug. Somit ist jetzt ein durchgehender Radweg von Hardebek bis Brokstedt geschaffen worden.

Die Sozialdemokraten im Ort haben sich dafür eingesetzt, daß zwei Gefahrenpunkte im Verlaufe des Radweges möglichst schnell entschärft werden.

Hilfe für Bauherren

Die Arbeitslosigkeit hat im August mit 1,29 Mio. (5,5 v. H.) ihren höchsten Stand für diesen Monat seit 1952 erreicht. Die Konjunktur hat sich seit Mitte 1980 vor allem im Baugewerbe deutlich verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen in den Bauberufen hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung zur Stabilisierung der Beschäftigung in der Gesamtwirtschaft, vor allem aber im Bereich des Wohnungsbaus weitere Abschreibungs- und Steuererleichterungen sowie Investitionszulagen und -kredite beschlossen.

Förderung des Wohnungsbaus

a) Erhöhung der degressiven Abschreibung für Mietshäuser. Der Abschreibungssatz wird für 8 Jahre von 3,5 v. H. auf 5 v. H. erhöht.

b) Abschreibung für Eigentumswohnungen, Ein- und Zweifamilienhäuser. Der abschreibungsfähige Höchstbetrag nach 7b-Einkommensteuergesetz steigt bei Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser von 150.000,- auf 200.000,- DM und bei Zweifamilienhäusern von 200.000,- auf 250.000,- DM.

c) Steuererleichterungen für Familien mit Kindern. Beim Bau von Eigenheimen und Eigentumswohnungen können vom zweiten Kind an je Kind 600,- DM im Jahr von der Steuerschuld abgesetzt werden.

d) Abschaffung der „Umsatzsteueroption" beim Bauherrenmodell zum 1.1.1984. Davon dürften 1982 und 1983 deutliche Vorzieheffekte im Wohnungsbau ausgehen.

e) Bausparförderung für Modernisierung von Mietwohnungen. Mieter können künftig ihre Wohnung mit Hilfe von Bausparverträgen modernisieren, ohne erhaltene Wohnungsbauprämien zu verlieren. Damit werden Modernisierungs- und Energiesparinvestitionen ausgelöst.

f) Zur Förderung laufender Wohnungsbauprogramme werden zusätzliche Bundesmittel bereitgestellt.

Diese Förderungen kommen zum Zuge, wenn Bundestag und Bundesrat zustimmen.

Wird Klärwerk-Gas genutzt?

Bad Bramstedt. Schon häufig haben sich Bad Bramstedter Bürger gefragt, warum am Klärwerk ständig Gas abgefackelt wird, wo man auf der anderen Seite über hohe Heizkosten klagt. Diese Frage hat schon vor Jahren die Sozialdemokraten interessiert und sie haben Nachfragen bei der Verwaltung gestellt, ob man das Gas nicht z. B. für das Freibad oder die Schulen am Maienbeeck nutzen könne. Immer wieder wurden der SPD negative Antworten gegeben: mal war es unrentabel die erforderlichen Leitungen zu verlegen, 'mal war das Gas zu aggressiv, um es zu verfeuern.

Umso überraschter zeigten sich die Sozialdemokraten, als sie im jüngsten Bericht des Magistrats lesen konnten, daß eine Leitung zum Schulzentrum Maienbeeck geplant sei. Diese Möglichkeit habe sich - so der Bürgermeister - ergeben, weil man soundso einen Graben für eine Schmutzwasserdruckleitung machen lassen müsse und dabei eine Gasleitung kostengünstig mitverlegen könne.

Die SPD-Fraktion war erfreut, wenngleich man sich im nachhinein bei den bisherigen Anfragen etwas verschaukelt vorkam. Dennoch bat sie den Bürgermeister, zugleich auch weiterhin die Versorgung des Freibades während der Sommermonate im Auge zu behalten und dafür einen Kostenüberschlag vorzulegen. Die Nutzung des Gases im Sommer für das Freibad und im Winter für Heizzwecke biete sich, so Fraktionssprecher Schadendorf, geradezu an, weil das Gas über das ganze Jahr anfalle.

Was wird aus der Mühlenstraße?

... diese besorgte Frage stellte „Rund um den Roland" vor 2 1/2 Jahren. Damals war die Sorge groß, daß diese Straße ihren Charakter verlieren würde durch mehrere Baumaßnahmen und den Abbruch einiger Häuser.

Mittlerweile scheint aber im Zuge d[er] Stadtplanung ein Umdenken einzuset[zen], die Mühlenstraße soll ihren Wert als innerstädtische Wohnstraße behalten. Ja, es ist sogar die Rede davon, daß man an Stelle der abgebrochenen Häuser wieder neue wünscht. Ein spätes Umdenken - hoffentlich nicht zu spät.

Wer sagt die Unwahrheit?

Borstel. Seit Wochen liegt der SPD-Ortsvorsitzende für Borstel/Hagen mit der Gemeinde in Zwist. Anlaß ist die Beitrags- und Gebührensatzung zur Wasserversorgungssatzung, die in den letzten Wochen und Monaten dort beraten wurde.

Immer wieder und unermüdlich machte Eduard Lühr auf Widersprüche und bedenkliche Punkte aufmerksam und zog sich damit den Zorn einiger Herren zu. Doch hören wollte man auf Lühr nicht. Ganz im Gegenteil, in einer Art Trotzreaktion beschlossen die Herren Gemeinderatsmitglieder die Satzung.

Das führte schließlich dazu, daß Eduard Lühr sich an die Kommunalaufsicht des Kreises wandte und seine Sorgen vortrug. Insbesondere beanstandete er, daß alle Hausanschlüsse über einen Kamm geschoren werden sollten, obwohl einige Bauern sich wesentlich dickere Leitungen ans Haus legen ließen, als dies bei einem Einfamilienhaus üblich ist, auch zweifelte Lühr daran, ob alle Wohnungen überhaupt zur Verteilung herangezogen werden. Besonders störte ihn aber ein Paragraph, der es den Bauern ermöglicht, ihre gesamten Stallungen quasi kostenlos anzuschließen, wofür er dann entsprechend mehr zu bezahlen hat, wie auch die anderen Hausbesitzer.

Die Kommunalaufsicht setzte sich mit dem Amtsvorsteher Steinhagen in Verbindung und erhielt dort die Auskunft, daß man diese Punkte nochmals in einer Gemeindevertretersitzung beraten wolle, bevor man endgültige Beschlüsse fasse.

Diese Mitteilung ging Eduard Lühr Anfang September ins Haus. Doch erhoffte man sich nun eine Einigung so mußte man sich getäuscht sehen, denn schon wenige Tage später hing die Satzung in der alten Form im Schaukasten und wurde so bekanntgemacht.

Keine Gemeindevertretersitzung hatte stattgefunden, keine Prüfung wurde vorgenommen. Das bedeutet doch eindeutig, daß hier jemand die Kommunalaufsicht „besponnen" hat.

Die Dorffürsten Borstels halten es offenbar gar nicht für nötig, sich um rechtliche Bedenken zu kümmern. Was für die Bauern gut ist, ist auch fürs Dorf gut, scheint hier die Devise zu sein.

Aber die Sache ist damit noch nicht ausgestanden, denn ein solches Vorgehen ist Eduard Lühr nicht bereit, sich gefallen zu lassen. Er erwägt jetzt ernstlich den Rechtsweg zu schreiten, nachdem auf dem politischen offenbar keine Gesprächsbereitschaft herrscht.

F.D.P. will Themen beanspruchen

Bad Bramstedt. Mit einem Artikel, der Besorgnis über die städtischen Finanzen herausstellte, versuchte sich vor kurzem die F.D.P. hervorzutun. Gerechterweise muß gesagt werden, daß die F.D.P. zusammen mit der SPD den Haushalt 81 ablehnte, weil er ihrer Auffassung nach in die falsche Richtung führte. Doch als es um die größte Investition dieses Jahres ging, das Feuerwehrhaus, strich sie die Segel und schwamm mit dem Strom.

Es blieb der SPD überlassen, die Sorge um die finanzielle Zukunft deutlich zu machen. Und sie fand Bestätigung in der Stellungnahme des Landrates zum Haushalt, der die Verschuldung der Stadt kritisierte.

Die Sozialdemokraten sehen schon jetzt dem Haushaltsentwurf 1982 mit Spannung entgegen und dabei insbesondere auf die Verrenkungen, die gemacht werden müssen, um ihn zu finanzieren. Einige Fraktionsmitglieder befürchten jedoch, daß der Haushalt bis nach der Kommunalwahl zurückgehalten wird, damit SPD und F.D.P. kein Wahlkampfstoff geliefert bekommen, und die CDU nicht bloß gestellt wird.

Nun doch eine Frau bei der CDU!

Bad Bramstedt. Nun hat es die CDU doch noch geschafft, aus Imagegründen eine Frau mit unter ihre Direktkandidaten zu bringen. Nun mag sich „aus Imagegründen" sehr boshaft anhören, aber anders kann man es wohl kaum bezeichnen, wenn man den Lauf der Dinge bewertet, wie Frau Erika Traulsen zu der Ehre kam.

Zur Kommunalwahl 1978 konnte die CDU sich offenbar noch nicht so recht durchringen, eine Frau kandidieren zu lassen und so setzte sie Erika Traulsen auf Platz 11 der Liste. Da hatte sie die schwache Chance, gleich gewählt zu werden und die gute Chance, als nächste in die Sta[dt]verordnetenversammlung nachzurücken, wenn jemand der CDU ausscheidet. Da sich ersteres nicht bewahrheitete, blieb sie also in Warteposition und siehe da, vor nicht 'mal acht Monaten hatte sie die Chance nachzurücken. **Alles rechnete nun mit einer Frau in den Reihen der CDU, doch - sie wollte nicht.** So kamen zwei Männer neu hinzu. Nur ein halbes Jahr später hat sie sich es offenbar anders überlegt und ihre Partei hat's honoriert. Jetzt ist sie auf Platz fünf der Liste und damit sicheres Mitglied der nächsten Stadtverordnetenversammlung, selbst wenn sie in ihrem Wahlkreis durchfällt.

Jetzt schon vormerken!
7. März - Kommunalwahl

Rund um den Roland wird herausgegeben vom Gebietsverband der SPD Bad Bramstedt. Herausgeber i.S.d.P.: Holger Wöhlke, 2351 Hasenkrug. Verantw. Redakteur: Jan-Uwe Schadendorf, 2357 Bad Bramstedt. Auflage z.Z. 5.500. Druck: Roland-Werbung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder